

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 34

Rubrik: Ausland

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

U n s l a n d.

Egypten. (Die englische Streitmacht.) Das englische Korps, das bis 9. August England verlassen haben soll, besteht aus folgenden Truppen: Oberkommandant Sir Garnet Josef Wolseley. Chef des Generalstabs: Generalleutnant Sir John Meyer. Generaladjutant: Oberst Dormer. Erste Division: Generalleutnant Mills. Erste Brigade. Drei Bataillone Infanterie der Garde: ein Bataillon der Grenadiergarden, ein Bataillon der Goldstreamgarden, ein Bataillon der schottischen Garden. Zweite Brigade. Fünf Bataillone: ein Bataillon West-Kent-Regiment, zwei Bataillone des königlichen irischen Regiments, zwei Bataillone des York- und Lancaster-Regiments. Ferner zwei Bataillone des Herzog von Cornwall-Regiments, eine Eskadron des 19. Husaren-Regiments. Divisionsartillerie: die Batterien A und D der ersten Brigade der reitenden Artillerie. Zweite Division: Generalleutnant Hamley. Dritte Brigade. Vier Bataillone: erstes königliches Hochländer-Regiment, zweites Bataillon Hochländer-Light Infanterieregiment, erstes Bataillon Gordon-Hochländer-Regiment, erstes Bataillon Cameron-Hochländer-Regiment. Vierte Brigade. Vier Bataillone: erstes Bataillon des Sussex-Regiments, erstes Bataillon des Shropshire-Regiments, erstes Bataillon des Berkshire-Regiments. Ferner drittes Bataillon des Royal-Wiltshire-Regiments, eine Eskadron des 19. Husaren-Regiments. Divisionsartillerie: die Batterien I und N der zweiten Brigade der reitenden Artillerie. Kavalleriebrigade: Generalmajor Drury-Lowe; ein Regiment mit drei Eskadronen, je eine von den Garberegimenten, die vierte und sechste der Garberegimenten. Die Batterie N der Brigade A der reitenden Artillerie. Dem Korps sind ausserdem zugetheilt: zwei Eskadronen des 19. Husarenregiments, drei Batterien reitender Artillerie, vier Batterien Festungsartillerie, sechs Kompagnien Genietruppen mit sechs Abtheilungen (Geniepark und Feldtelegraph), Train, Sanität, Intendantur. Zusammen also 24 Bataillone, sieben Eskadronen und sieben Batterien; das Bataillon mit (mindestens) 700 Mann, die Eskadron mit 150 Mann, die Batterie zu sechs Geschützen gerechnet, formirt das Korps sonach etwa 18,000 Mann nebst Genietruppen (Genie etc.). Hierzu kommen 10,000 Mann indische Truppen unter dem Kommando des Generals Macpherson, und zwar von englischen Truppen: zwei Bataillone Infanterie und drei Bataillone Festungsartillerie; von Eingeborenentruppen: neun Bataillone Infanterie, ein Regiment Lançiers, vier Kompagnien Sappeur-Mineurs. Die gesammte Okkupationsarmee würde sich also nach vorstehender Ordre de bataille auf rund 28,000 Mann belaufen. Ausserdem ist der Befehl erteilt, in Woolwich einen schweren und einen leichten Belagerungspark zu mobilisiren; beide bestehen aus je 36 Geschützen verschiedenen Kalibers, ersterer hat einen Train von 96, letzterer von 83 verschiedenen Fahrzeugen. Für jedes Geschütz sind 480, 490 und 500 Schüsse bestimmt. Die Batterie ist vier Offiziere und 138 Mann stark, welche mit Martinigewehren und 20 Stück Patronen per Mann ausgerüstet sind. (A. 3.)

— An englisch-indischen Regimentern sind aus Indien nach Egypten beordert: von Europäern drei Batterien Artillerie, zwei Infanterieregimenter; an Indiern acht Regimenter Infanterie, ein dergleichen Lanzenreiter, vier Kompagnien Sappeure. Die Infanterieregimenter rücken aus mit 10 Offizieren, 700 Mann und 200 Mann Gefolge, die Bengalanciers mit 9 Offizieren, 485 Mann, 400 Diener und 270 Ponies zum Verpacken des Lagerzeugs und der Fourage; die Artilleriebatterien zählen fünf Offiziere, 115 Mann, 30 Diener und führen vier bis sechs Geschütze. Die Gesammtstärke dieser Truppen ist 7000 Mann; die erste Abtheilung (siebente Bengalinfanterie und 13. Bengalanciers) segelte am 6. August aus Bombay ab. Ausser diesen Truppen wird noch eine Reserve in zwei Brigaden von zusammen 7000 Mann gebildet und diese in Indien stationirt, fünf Tagereisen zu Schiff von Indien entfernt; diese Reserve kann von dort in wenigen Tagen an die ägyptische Küste gebracht werden und es sei daran erinnert, daß 5000 Mann solcher Truppen im Juni 1801 in Egypten landeten, um im Verein mit türkischen Regimentern den französischen General Kleber daraus zu werfen. Die Auschiffung erfolgte damals in Kesser am westlichen Ufer des arabischen Golfes (etwas nördlich der Ruinen von Theben); der wüste Küstenstrich zwischen Meer und Nil wurde in neun Tagemärschen gequert und sodann im Flußthale

kämpfend vorgerückt. Die Truppen erfreuten sich des besten Wohlseins; dasselbe war mit dem Kontingent englischer Regimenter der Fall, die im Sommer 1854 für die Krim in Suez landeten und bis Alexandrien marschirten. (R. 3.)

Jedem schweizerischen Offizier werden folgende Bücher empfohlen als unentbehrliche Hülfsmittel beim Privatstudium, wie namentlich als praktische Nachschlagebücher im Dienste selbst.

Feß, Oberst, das Wehrwesen der Schweiz. Preis Fr. 4.

Der Verfasser gibt in diesem Buche eine klare, erschöpfende Zusammenstellung der schweizer. Militärorganisation, der Reglemente etc., mit Berücksichtigung aller im Verordnungswege erlassenen Ausführungsbestimmungen. Ein detaillirtes Sachregister erleichtert die Orientirung über jede Frage.

Nothpelt, Oberst-Div., Die Führung der Armee-Division bis zum Gefecht. Fr. 4. —

Der Verfasser gibt an einem Beispiel alle Details des Felddienstes. Die Anlage von Surpositionen, die Befehlsgebung, die Marschordnung, der Sicherungsdienst etc. — alles von der kleinsten Einheit jeder Waffengattung bis hinauf zur Division — werden an Hand dieses Beispiels praktisch erläutert. Speziell für Subalternoffiziere bietet das Buch eine reiche Quelle praktischer Rathschläge.

Hollinger, Oberst, Militärgeographie der Schweiz. Preis Fr. 2. 40.

Das einzige Werk über dieses wichtige Thema, welches auf die Bedürfnisse des Unterrichts Rücksicht nimmt und in den meisten Offiziersbildungsschulen als Lehrmittel benützt wird.

Sämmtliche drei Werke sind im Verlag von Orell Füssli & Co. erschienen, in allen Buchhandlungen zu haben und werden auf Verlangen auch zur Einsicht mitgetheilt.

„Die schweizerische Schützenzeitung“

erscheint jeden Samstag und kann direct bei der Expedition in Zürich oder bei allen Postbureaux mit

== Fr. 2. 70 bis Neujahr ==
abonnirt werden.

Militärische Novität!

Vorläufige Anzeige.

In J. Huber's Verlag in Frauenfeld erscheint demnächst und wird in allen Buchhandlungen zu haben sein:

Das Infanteriefeuer.

Von

E. Rothpletz.

15 Bog. eleg. geb. Preis 3 Fr.

Die „Schiessinstruktion für die schweizerische Infanterie“ hat in den Abschnitten: Handfeuerwaffen, Schiess-theorie, Zielschiessen und Distanzenschätzen der Infanterie eine gemeinsame, höchst schätzenswerthe Basis zur Kenntniss des Gewehres, dessen Leistungsfähigkeit und dessen Gebrauch für die Schiessübungen gegeben; dagegen konnte in dem Rahmen dieser „Instruktion“ das feldmässige Schiessen nur eine beiläufige Besprechung erfahren. Und doch ist es gerade die Anwendung des Infanteriefeuers im Gefechte, über welche die Offiziere näheren Aufschluss zu haben wünschen, was namentlich in der letzten Zeit deutlich zu Tage trat, als die Offizierskorps der VI. Division, in Vorbereitung auf die Divisionsübung, trotz der „Schiessinstruktion“ schriftliche und mündliche Vorträge über die „Feuerleitung“ veranstalteten.

Die neu erscheinende Schrift des Herrn Oberst-Divisionärs E. Rothpletz hat sich nun (gewissermassen als Ergänzung der Schiessinstruktion) die Aufgabe gestellt, die Schaarung und Leitung der Truppen unter dem Einflusse der Waffenwirkung zu besprechen und alle für die Feuerleitung im Gefechte massgebenden Momente klar zu legen.

Alle Armeen haben das Gefühl, dass, nachdem fast sämtliche Faktoren in der Ausbildung der Truppen gleichwerthig geworden sind, die bessere Verwendung der Feuerwaffen und die rationellere Verwerthung des Infanteriefeuers im nächsten Kriege von entscheidender Bedeutung sein wird. Wir waren bisher in unserer Kenntniss dessen, was die fremden Armeen in letzter Zeit in Beziehung auf das Studium des Infanteriefeuers erarbeitet, zumeist auf die Mittheilungen des Auslandes verwiesen: mit der Schrift des Herrn Oberst-Divisionärs Rothpletz eröffnet sich nun unserer Infanterie ein neues Feld eigener Arbeit und eigenen Nachdenkens.

Wir hoffen, dass die in ihrem Inhalte neue Arbeit von der gesammten Infanterie als ein unentbehrlicher Leitfaden zur Vorbereitung für den Felddienst begrüsst werden wird.